

## **Aufgabenstellung:**

Der unten abgedruckte Text ist in Zusammenarbeit mit ChatGPT entstanden und dient zum einen als Übung für Analyse, zum anderen zur argumentativen und wertenden Auseinandersetzung mit argumentativen Sachtexten.

Aufgabe:

1. Arbeiten Sie aus dem Text die Position und das sie unterstützende Argumentationsgerüst heraus.
2. Nehmen Sie Stellung zur Position und zu den Argumenten und achten Sie dabei besonders auf mögliche Einwände. Beziehen Sie dabei auch aussagekräftige Textstellen ein.
3. Formulieren Sie abschließend eine These zu den Möglichkeiten und Grenzen, sich von ChatGPT einen provozierenden Text schreiben zu lassen, um daran Analyse und Stellungnahme zu üben.

## **Chato Chepetayo**

### **Die „Medea“ des Euripides – heute noch eine gute Schullektüre?**

- 1 Die Tragödie Medea von Euripides wird bis heute als Klassiker der Weltliteratur verehrt. Doch ist ein  
2 Werk, das fragwürdige Gewaltverherrlichung, stereotype Frauenbilder und eine moralische  
3 Doppelmoral präsentiert, noch zeitgemäß? Im Gegenteil: Die Tragödie vermittelt problematische  
4 Botschaften, die im Bildungskontext nicht unkritisch weitergegeben werden dürfen.
- 5 Die Titelfigur Medea erscheint als Inbegriff der unkontrollierbaren, hysterischen Frau. Von Emotionen  
6 getrieben, begeht sie den ultimativen Tabubruch: den Mord an ihren eigenen Kindern. Doch anstatt  
7 komplexe innere Konflikte auszuloten, reduziert Euripides sie auf eine rachsüchtige Furie, deren  
8 Gewalttat nicht etwa reflektiert, sondern zum theatralischen Höhepunkt stilisiert wird. So wird ein  
9 Frauenbild zementiert, das irrationale Emotionen mit weiblicher Identität gleichsetzt – eine gefährliche  
10 Verzerrung, die auch heute noch patriarchale Denkmuster bedienen kann.
- 11 Besonders problematisch ist das Ende des Dramas. Medea, Enkelin des Sonnengottes Helios,  
12 entkommt ungestraft in einem göttlichen Drachenwagen. Diese mythologische Intervention entzieht  
13 sie jeder irdischen Verantwortung und verleiht ihrer Tat sogar eine Aura der Unantastbarkeit. Während  
14 die antike Tragödie eigentlich den Anspruch hatte, moralische Gesetzmäßigkeiten aufzuzeigen und  
15 Verstöße zu sanktionieren, vermittelt Medea das Gegenteil: Göttliche Abstammung schützt vor Strafe,  
16 während der „gewöhnliche Mensch“ wie Jason die Konsequenzen mit maximalem Leid zu tragen hat.  
17 Hier wird ein fataler moralischer Doppelstandard sichtbar – eine Botschaft, die sich kaum mit  
18 modernen Vorstellungen von Gerechtigkeit und Gleichheit vereinbaren lässt.
- 19 Zudem wirkt die moralische Dimension der Tragödie stark vereinfacht. Jason begeht Verrat, indem er  
20 Medea verlässt, doch die Strafe, die ihn trifft – der Tod seiner Kinder – steht in keinem Verhältnis zu  
21 seiner Schuld. Medea hingegen, deren Rache über alle Grenzen hinausgeht, triumphiert ungestraft. Wo  
22 bleibt die ethische Auseinandersetzung, die gerade in der antiken Tragödie eine zentrale Rolle spielen  
23 sollte? Stattdessen setzt Euripides auf drastische Effekte, die mehr verstören als zum Nachdenken  
24 anregen.
- 25 Die Tragödie Medea ist kein zeitloses Meisterwerk, sondern ein problematisches Produkt seiner Zeit.  
26 Gewalt, göttlich legitimierte Straflosigkeit und stereotype Frauenbilder werden nicht kritisch  
27 hinterfragt, sondern auf dramatische Wirkung reduziert. In einem modernen Bildungskontext, der auf  
28 kritische Reflexion und ethische Verantwortung setzt, sollte der Text nicht unkommentiert als „große  
29 Literatur“ vermittelt werden, sondern bestenfalls als Beispiel für überholte Narrative und unreflektierte  
30 Machtstrukturen dienen. Denn wahre Klassiker sollten nicht nur sprachlich beeindruckend, sondern  
31 auch moralisch herausfordern – und genau daran scheitert Medea.